

Glauben leben in der Familie

EC – KINDERMITARBEITERTAG CHEMNITZ, 17. NOVEMBER 2010
mit Hans Forrer



1

Copyright KIDS TREFF Schweiz / H. Forrer

Wenn Eltern und Gemeinde Kinder gemeinsam geistlich fördern

EC – KINDERMITARBEITERTAG CHEMNITZ, 17. NOVEMBER 2010
mit Hans Forrer



2

Copyright KIDS TREFF Schweiz / H. Forrer

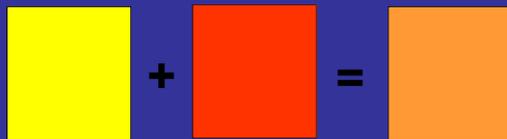
Vorbemerkung

- Gemeinsam unterwegs
- Gemeinsames nachdenken – Anstösse sammeln
- Arbeitsanlass
- Ich bringe Gedankenanstösse
 - komme primär vom Kindergottesdienst in der Gemeinde
 - bin selber Vater
 - war jahrelang auch in einer Gemeindeleitung
 - Thema beschäftigt mich seit 4 Jahren
 - Berichte einfach aus unserer Schweizer Situation
- Weiterarbeit muss folgen bei Ihnen und bei mir
- Es ist ein Bewusstmachen - ein voneinander hören - um in Zukunft den Kindern besser helfen zu können

3

Copyright KIDS TREFF Schweiz / H. Forrer

„Think Orange“



- beide gemeinsam erreichen mehr, als die Summe der einzelnen Einsätze

4

Copyright KIDS TREFF Schweiz / H. Forrer

Ist - Zustand

- Wer hat wie viel Zeit für die Kinder
 - KIDS TREFF 40 Stunden im Jahr
 - Eltern 3000 Stunden im Jahr
 - 5. Klasse 5h Mathe / Woche = 190 Stunden im Jahr



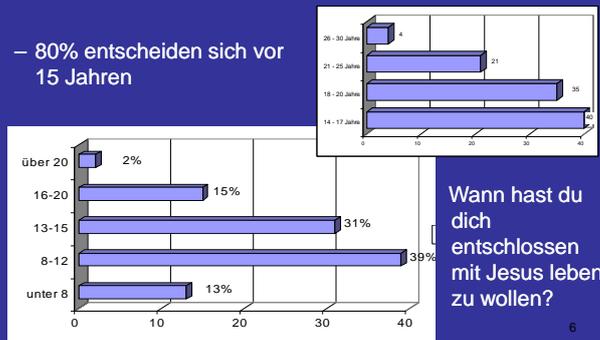
5

Copyright KIDS TREFF Schweiz / H. Forrer

Ist - Zustand

Umfrage Chrischona-Jugend 2004

- 80% entscheiden sich vor 15 Jahren

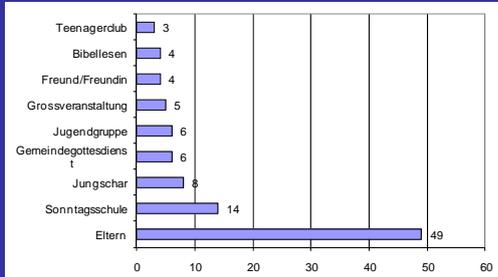


6

Copyright KIDS TREFF Schweiz / H. Forrer

Ist - Zustand

- Umfrage Chrischona Jugend
 - Wer hat den entscheidenden Anstoss gegeben?



7

Ist - Zustand

- Umfrage Abschlussarbeit Zwicky 2007 (CH)
- In welchem Alter hast du dich entschlossen Jesus nachzufolgen?

Chr. Elternh. (1001)

✓ 3 bis 8 Jahre	16 %
✓ 9 bis 12 Jahre	26 %
✓ 13 bis 16 Jahre	32 %
✓ 17 bis 20 Jahre	14 %
✓ 21 bis 25 Jahre	4 %
✓ über 25 Jahre	7 %

Wer hat diesen Entschluss wohl am meisten beeinflusst oder dazu beigetragen

Personen aus christlichem Elternhaus --- (Umfrage Chr. Zwicky)

	männlich	weiblich
✓ Mutter	85%	85%
✓ Vater	71%	69%
✓ Freizeiten	65%	72%
✓ Sonntagschule	55%	60%
✓ Pastor	52%	42%
✓ Jungschar	45%	46%
✓ Grosseltern	32%	38%
✓ Jugendgruppe	35%	33%

Geschichte

• Wir nehmen an, dass Familie OK ist!

- 12% der Jugendlichen hatten regelmässigen Austausch mit der Mutter über Glaubensfragen
- 5% der Jugendlichen hatten regelmässigen Austausch mit dem Vater über Glaubensfragen
- 9% haben Erfahrung mit regelmässigen Andachten und Bibellesen zuhause
- 12% hatten einen diakonischen Einsatz zusammen mit den Eltern erlebt

- USA (Umfrage unter Jugendlichen aus Gemeinden)

10

Geschichte CH

• Wir nehmen an, dass Familie OK ist!

- Bei 47% wurden 3-6 mal wöchentlich biblische Geschichten vorgelesen
- Bei 47% wurden 3-6 x / W. die Bibel in der Familie gelesen
- Bei 40% wurden 3-6 x / W. über den Glauben gesprochen
- Bei 91% wurde 3-6 x / W. in der Familie gebetet

- Von 436 Personen aus christlichem Elternhaus (ab Jahrgang 1980) wurden folgende Angaben gemacht (Umfrage Zwicky 2007/08)

11

Ist – Zustand

- Wie war die Vorbereitung der Eltern auf die geistliche Erziehung der Kinder ?
- Wie ist die Zusammenarbeit von Gemeinde und Eltern in Bezug auf Erziehung der Kinder?
- Wer prägt die Kinder noch?
 - Schule
 - Kollegen
 - Medien

12

Unser Ziel

- Unser Ziel
 - Kinder zum Glauben führen
 - Kinder im Glauben begleiten
 - Kinder auf das Leben vorbereiten
- Unsere Angst – unsere Gratwanderung
 - Wir kennen Kinder die nichts mehr wissen wollen
 - Was haben diese Eltern falsch gemacht ?
 - Haben sie überhaupt etwas falsch gemacht ?
 - Was müssten wir anders anpacken ?
 - Wo ist der Grat ?

13

Gott allein rettet

- Wir können Menschen nicht retten
- **Gott allein rettet**
- **Jeder Mensch ist am Schluss auch selber vor Gott verantwortlich**
- Wir können Helfer oder Hinderer sein
- Wir können den Weg ebnen oder Steine in den Weg legen
- Das gilt für und als Eltern und als Gemeinde

14

Drei Kernfragen

- **Wo wollen wir die Kinder haben?**
 - geistlich, wenn sie z.B. 18 Jahre alt sind?
 - Wer soll das festlegen?
 - Was sind die Elternziele / Gemeindeziele?
- **Wo sind die Kinder heute?**
 - Wer kann das am besten einschätzen?
- **Was ist der nächste Schritt?**
 - Was kann ich tun, um dem Kind zu helfen den nächsten Schritt zu nehmen?
 - Wer leitet und wer hilft?

15

Unsere Verantwortung

- Bei wem liegt die Verantwortung
 - **Eltern** (5. Mose 6,7; Ps. 78; Spr. 1,8f; 2,1;3,1): **Plan A**
 - Hauptverantwortung liegt klar bei den Eltern
 - ein Abschieben-Wollen ist falsch
 - **Gemeinde**: **Plan B**
 - Unterstützung durch Gemeinde – als Partner
 - ein an sich reißen wollen ist auch falsch
 - wurde Eltern suggeriert: Wir machen das...!?
 - Ersatzverantwortung wahrnehmen – ja!

16

Geschichte

- **Erst schoben Eltern geistliche Erziehung an Gemeinde : dafür seid ihr da**
- **Heute ist es eher umgekehrt: Ihr Eltern seid zuständig, wir helfen euch**
- **Was wenn sich beide verbünden würden in dieser Sache?**
Eine Partnerschaft ist gefragt – wer soll denn die Eltern unterstützen wenn nicht die Gemeinde

17

Geschichte

- **Könnte es sein, dass wir als Gemeinde ein Element des Christseins vernachlässigt haben?**
- Christsein ganz privat
- Christsein in der Familie
- Christsein in der Gemeinde
- Christsein für die Welt



18

Aufgabe der Gemeinde

- Gruppen und verschiedene Angebote
 - Kindergottesdienst
 - Jungschar
 - Kinderstunde
 - Camps – Lager - Kinderwochen
 - Konkurrenz oder Zusammenarbeit
 - Der Job der Gemeinde ist kaum gemacht, wenn wir 40 Stunden im Jahr anbieten für die geistliche Zukunft der Kinder

19

Aufgabe der Gemeinde

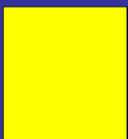
- Eltern sind viel näher dran (.....) / **Plan A**
- Eltern sind viel länger dran (.....)
- Wenn wir in Eltern investieren, investieren wir viel längerfristig in Kinder **Plan A**
- Damit sollen nicht die Kinderprogramme gestrichen werden
 - Kindergottesdienst hat einen wichtigen Wert
 - Ressourcen & Synergien werden zudem viel besser genutzt (3000 zu 40)

20

Der Traum

Was wäre wenn.....

- ... Eltern und Gemeinde zusammenarbeiten würden
- ... nicht gelb allein: Gemeinde / Wissen /
- ... nicht rot allein: Eltern / Liebe, Wärme, Nähe
- ... Orange: beide zusammen



21

Der Weg

- Nicht sich einander gegenüberstellen und fordern -- sich nebeneinander stellen und fördern -- miteinander ein Ziel vor Augen halten



22

Ist - Zustand



- Haben wir was falsch gemacht?
- Was sollen wir jetzt tun?
-**tue Busse und gehe weiter....!**
- Als Familie/Eltern/Grosseltern und als Gemeinde
- **Fange bei dir an.....**

Was würde mir helfen

Gruppenarbeit!

24

Was würde mir helfen!

Eltern

-
-
-
-
-

Gemeinde - Arbeit mit Kindern

-
-
-
-
-

Gemeinde - Leitung

-
-
-
-
-

25

Wünsche der Eltern , der MitarbeiterInnen in der Arbeit mit Kindern, der Gemeindeleitung - K-Vorstand

- Was würdet ihr brauchen, damit ihr eure Kinder besser unterstützen könntet
- Wer könnte da wohl weiterhelfen
- *Gruppen je ein Vertreter (ev. auswählen) und austauschen*

26

Wünsche der Eltern (mögliche Antworten)

- Beispielthemen
 - Mehr Zeit haben für diese Aufgaben
 - Wie führe ich mein Kind zu Jesus
 - Umgang mit Gruppenzwängen aus der Schule
 - Wo und wie oft sollen wir beten
 - Wie leite ich mein Kind an, in der Bibel zu lesen
 - Was, wenn mein Teenie plötzlich auf Distanz zu mir und zum Glauben geht
 - Kann ich meine Kinder immer segnen?
 -

27

Wünsche der K-Mitarbeiter (mögliche Antworten)

- Dass Eltern sich interessieren, was bei uns läuft
- Dass Eltern nachfragen würden wie es geht
- Dass Eltern mit uns absprechen würden, welches Bibelwissen sie zuhause den Kindern beibringen
- Dass Gemeindeleitung unsere Arbeit unterstützt
- Dass wir einen wichtigen Platz in der Gesamtgemeinde haben können
- Dass wir nicht nur mit Worten, sondern auch mit Taten (Geld, Räume usw.) unterstützt würden
- Dass Gemeinde uns nicht nur als „Kinderbetreuung sieht“
-

28

Wünsche der Gemeinde (mögliche Antworten)

- Dass Eltern kommen, wenn wir ein Angebot machen
- Verständnis, dass wir nicht alles machen können
- Dass Fachleute, die in unser Gemeinde sind, sich wirklich outen und einsetzen, nicht zu bescheiden sind
- Dass Eltern, die Erfahrungen gemacht haben - egal welcher Form - den Mut haben über diese Erfahrungen zu berichten
- Dass von externen Stellen und Fachleuten ein Konzept geliefert wird, wie man es machen könnte
- Dass alle Gruppenleiter an einem Strick ziehen
- Dass wir von anderen Gemeinden hören wie sie es machen

29

Unsere mögliche Herausforderung

Ist das ein Zusatzangebot - eine neue Erziehungsschiene – oben auf alles, was wir schon haben??

30

Gemeinde: Ja - möglicherweise

- Wie helfen wir Eltern in der Erziehung
- Wie können wir die Gemeindeprogramme mit den Eltern kombinieren

**Könnte Personal bedeuten!
Könnte eine andere Prioritätenliste bedeuten!
Aber: weniger ist vielleicht mehr!**

31

Eltern: ist integriert

- gehört zum Alltag - Mut dazu!
- ist integriert in die normale Erziehung
- kein Zusatzpaket – eine kombinierte Erziehung
- Sicherheit in der normalen Erziehung
- Eigenes Leben
 - Mut Christ zu sein
 - Mut zu beten
 - Mut enttäuscht zu sein
 - Mut echt zu sein .. und das mit dem Kind zu verarbeiten
- Prioritätenverschiebung ev. nötig

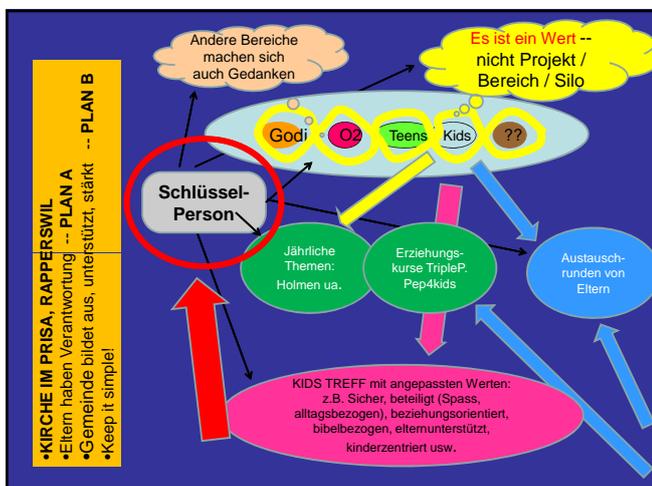
32

Glaube zuhause leben Impulse

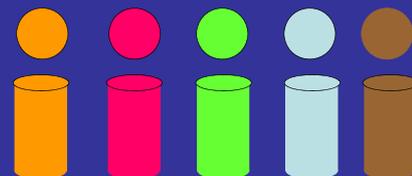


Eine möglich
Antwort zur
Abhilfe

34



Vorschlag Mark Holmen



Noch mehr Säulen??

Copyright © 2007 WERTSCHENK / J.B. Frenn

Segnen
... weil du es mir wert bist
0-1 Jahre




28.11.2010



Hinweis: Personenbilder, die hier gezeigt wurden sind aus rechtlichen Gründen hier nicht einkopiert

44

Friedensritual
Ich wott Friede mache!
1-3 Jahre




07.03.2010

Friedensritual
Ich wott Friede mache!

Ein köstlicher Saft, tolle große Worte fliegen durch die Zimmer, und auch mit dem Flussten kann es ganz schön zur Sache gehen. Solche Szenen gehören auch zum Alltag mit Kindern. Gemeinsam wollen wir lernen, wie es an diesem Punkt weiter gehen kann. Zum Beispiel kann ein „Friedensritual“ unseren Kindern helfen, Frieden zu erleben.

Unser Einsatz lohnt sich!

Wahr: Eltern mit ihren Vorschulkindern von 1 bis 3 Jahren
Sonntag, 07. März 2010
10:00 - 11:15 Uhr (sonstige zum Gaststuhle)
Anrede im Presb. Hauptamt
Kontakt: Anja.Fornberger@evangelisch.ch / 055 230 26 28

**Braucht es uns noch?
Wenn die Eltern viel effektiver sind?**

Wenn ja, warum?
Wenn nein, warum nicht?




Gottes Plan A  **Gottes Plan B** 

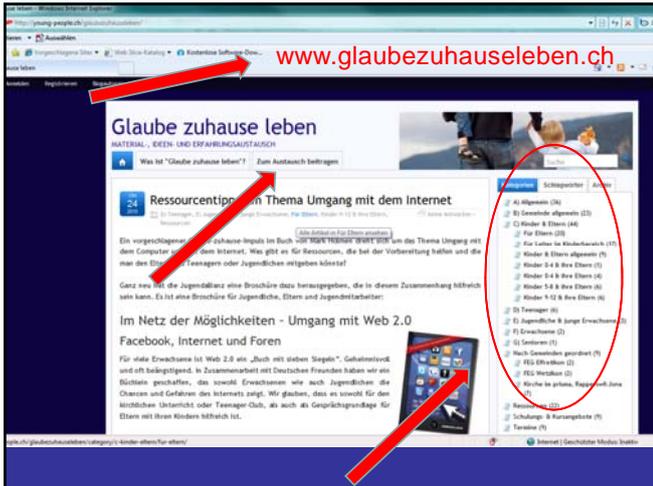
Glaube zuhause hilft uns.....

- Wir wollten schon lange mit den Eltern näher zusammenarbeiten ?!
- Die Gemeindeleitung wird auf die Arbeit, die wir tun aufmerksam?!
- **Wir dürfen nun nicht eingeschleppt, resigniert oder abwartend sein. Das Miteinander sofort suchen.**

Angebote

- Buch: „Den Glauben zuhause leben“
- Erziehungsbücher
- Elternaustauschgruppen
- Zeugnisse von älteren Eltern
- Andere Gemeinden
- Internet Blogg: www.glaubezuhauseleben.ch

48



Glaube zuhause leben Das Buch!



Buch:
€ 19.80

**Eher für Gemeinde
Mit Kurzeinführung
Mit CD**

50

Dein nächster Schritt:

- Was sind die drei Punkte die ich mir merke:
.....
.....

Bis nächsten Montag (21. 11. 11) mache ich:
.....

Ich beauftrage mich in
einem Monat zu fragen, was daraus geworden
ist.

51